

Berufsspezifische Stressoren und psychosoziale Ressourcen Medizinischer Fachangestellter: eine Mixed Methods Studie

Der Zusammenhang zwischen hohen Arbeitsbelastungen und gesundheitlichen Beeinträchtigungen unter Beschäftigten im Gesundheitswesen konnte in zahlreichen epidemiologischen Studien belegt werden. Medizinische Fachangestellte (MFAs) wurden in dieser Forschung jedoch bislang vernachlässigt, obwohl sie in Deutschland zu den größten Berufsgruppen in der ambulanten Versorgung zählen. Dementsprechend hatte das vorliegende Projekt zum Ziel, vertiefende Erkenntnisse zu a) den berufsspezifischen Arbeitsbedingungen, Stressoren und Ressourcen sowie zu b) deren Zusammenhang mit Gesundheitsparametern gewinnen.

Die Studie bediente sich eines sequentiell-explorativen Mixed Methods Designs: Zunächst wurde mithilfe qualitativer Einzelinterviews ein grundlegendes Verständnis der psychosozialen Arbeitsbelastungen erlangt. Im nächsten Schritt wurde ein Fragebogen zur Erfassung dieser berufsspezifischen Belastungen entwickelt und in einer entsprechenden Stichprobe eingesetzt und psychometrisch evaluiert.

Bisherige Ergebnisse: Die qualitativen Ergebnisse legen nahe, dass MFAs ihre Arbeitsbedingungen subjektiv durch hohe Anforderungen bei gleichzeitig geringem Handlungsspielraum sowie von einer geringen Entlohnung gekennzeichnet sehen. Insbesondere ein hohes Arbeitspensum und nicht-planbare Ereignisse wurden als berufsbezogene Stressoren erlebt. Zwischenmenschliche Schwierigkeiten und ein fehlender Teamrückhalt können weitere Belastungen darstellen. Andererseits können diese zwischenmenschlichen Aspekte in Form einer gegenseitigen Unterstützung eine relevante Ressource im Umgang mit den Belastungen darstellen. Interventionsbedürfnisse äußerten die befragten MFAs vor allem hinsichtlich einer höheren Gratifikation (sowohl in Form von Gehalt als auch Anerkennung). Zudem sahen die meisten Befragten einen Zusammenhang zwischen ihren Arbeitsbedingungen und der erbrachten Versorgungsqualität. Demnach können sich die Arbeitsbelastungen auf die Qualität des Patientenkontaktes und die Häufigkeit „leichter Flüchtigkeitsfehler“ auswirken. Diese ersten Erkenntnisse unterstreichen die Bedeutsamkeit weiterer Forschung und präventiver Maßnahmen.

Förderer	Forschungskommission der Med. Fakultät der Universität Düsseldorf
Laufzeit	01.10.2015 – 30.09.2017
Mitarbeiter	Patricia Vu-Eickmann, Adrian Loerbroks (PI)
Kooperationen	Verband medizinischer Fachberufe e.V.
Publikationen	<p>Vu-Eickmann P, Loerbroks A: Psychosoziale Arbeitsbedingungen Medizinischer Fachangestellter: Ergebnisse einer qualitativen Studie zu den berufsspezifischen Belastungen, Ressourcen, Präventionsmöglichkeiten und Interventionsbedürfnissen. Z Evid Fortbild Qual Gesundheitswes (in press)</p> <p>Vu-Eickmann P, Loerbroks A: Psychosoziale Arbeitsbedingungen und Versorgungs-qualität: Ergebnisse einer qualitativen Studie unter Medizinischen Fachangestellten (MFAs). Das Gesundheitswesen (in press)</p>